

Gartentipps für den Februar von Gärtnermeister Hans

„Wenn's um Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.“

Ist es aber klar und hell, kommt der Frühling nicht so schnell.“

(Lichtmess war am 2. Februar und an den Montag war es trocken!)

„Wenn es im Februar nicht schneit, dann schneit es in der Osterzeit.“

„Wenn im Februar die Lerchen singen, wird es uns Frost und Kälte bringen“.

Soweit zur Einstimmung die Bauernregeln für den Monat Februar.

An sonnigen und frostfreien Tagen können die Obstbäume mit einem **Kalkanstrich** versehen werden. Hierbei werden die Stämme und großen Seitenäste, soweit es vom Boden aus sicher möglich ist, mit einer Kalklösung eingestrichen. Im Fachhandel ist eine Vielzahl verschiedener, sofort verwendbarer Produkte erhältlich. Alternativ kann auch eine Kalkmilch selbst angerührt werden. Das **Basisrezept** mit Kalk ist sehr einfach.

Dafür werden **Branntkalk** und **Wasser** verrührt und mit einem Schuss Tapetenkleister, für eine bessere Haftung an der Rinde, versetzt. Hierfür verwenden wir ca. 10 l Wasser, 1,5 kg Branntkalk und um die Haftfähigkeit zu verbessern 0,5 kg Tapetenkleister (ohne Zusätze).

Wird kein Tapetenkleister verwendet, kann die restliche Kalkbrühe auf den Gemüsebeeten gleichmäßig verteilt werden und dient so als zusätzliche Düngung. Ein regelmäßiger Kalkanstrich der Obstbäume **verhindert Moos- und Algenbewuchs** und schließt kleine Frostrisse zuverlässig ab. Somit können keine Krankheiten, **Bakterien** (siehe Bild) und Schädlinge über die Rinde eindringen.



Bakterienbrand-Infektion an einem jungen Kirschbaum
Foto: Hans Schilling



Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Forchheim e.V.

Im Februar steigen die Temperaturen an und die Tage werden wieder länger.

Die **Tageslänge** von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang beträgt bei uns im Februar bereits **zwischen 8,5 und 9 Stunden**.

Auch im Februar gibt es genügend Beschäftigung in oder um unseren Garten.

In diesem Monat können die **Leimringe**, welche zum Schutz vor dem Frostspanner im Herbst angelegt wurden, wieder entfernt werden. Das Aufwandern der Weibchen und die Eiablage ist mittlerweile vorbei und es besteht keine Gefahr mehr durch Fraßschäden. Sollten doch einzelne Frostspannerweibchen den Leimring überwunden haben, keine Panik, die Raupen sind eine vorzügliche Nahrungsquelle für unsere heimischen Vögel. Eine chemische Bekämpfung ist somit, in der Regel, nicht erforderlich!



Raupe, Fraßschäden und Leimring am Kirschenbaum
Foto: Hans Schilling

Oft gibt es im Februar, schöne, frostfreie und trockene Tage.

Jetzt bietet es sich an, sich um die **Rasenpflege** zu kümmern. Stellen mit Moosbefall sind zu entfernen.

Hierbei können **Vertikutierer** eine gute Hilfe sein. Durch anschließendes Abrechen des losen Mooses kann der Rasen im Frühjahr wieder richtig durchstarten. Eine spätere Düngung, in der Regel Mitte – Ende März mit dem Zusatz von Eisensulfat unterstützt diese Wirkung nochmals.

Zum Thema **Rasenpflege** bietet der Kreisverband in Zusammenarbeit mit den Firmen **Oscorna** und der **Baumschule Schmidlein** am 14. April ein **Rasenseminar** an. Weitere Einzelheiten und Anmeldung siehe <https://www.gartenbau-kv-forchheim.de/>

Gartentipps für den Februar von Gärtnermeister Hans

Bei schönem Wetter können auch die **Gemüsebeete** **vorbereitet** werden. Wenn noch nicht im Herbst erfolgt, sollten die Beete spätestens jetzt umgegraben werden. Hierbei können dem Boden **Mist**, **Kompost** oder **Humus** beigefügt werden. Die drei Zuschlagsstoffe haben eine **düngende Wirkung**. Auf eine gleichmäßige Verteilung und Einarbeitung sollte größter Wert gelegt werden. Sobald es dann frostfrei und trocken wird, können die Beete saatfertig gemacht werden. Dabei auch gleich die ersten Unkräuter entfernen.

Auch die Gartenplanung für das Frühjahr sollte begonnen werden. Welche Gemüse, Kräuter und Zierpflanzen kommen auf welches Beet? Ist das Saatgut der letzten Jahre noch ausreichend **keimfähig**? Ein **Keimtest** sorgt hier für Sicherheit.

Hierfür werden **10 Korn** des jeweiligen Saatgutes am besten in einen Tontopf gleichmäßig auf Abstand gegeben und mit **feiner Erde** oder Sand **abgedeckt**. Die Dicke hierfür sollte das **2 – 3 fache** der **Samenstärke** betragen. Ein Aufstellen an einen hellen und warmen Ort sorgt für gute und schnelle Keimung. Nach ca. 14 Tagen sollten die meisten Sämlinge, der am häufigsten verwendeten Gemüsearten, sichtbar sein. Wenn die Sämlinge kleine Keimblätter haben, lässt sich auch sehr leicht, der **Grad der Keimfähigkeit** bestimmen.

Der Februar ist auch der Monat, in dem wieder **Pflanzarbeiten** begonnen werden können. **Beerensträucher und Obstbäume** können ab Ende des Monats gepflanzt werden. Bei der Pflanzung ist es wichtig darauf zu achten, dass das Pflanzloch mindestens 1/3 größer ist, als das vorhandene Wurzelvolumen. Die Wände und der Boden des Pflanzloches sollten aufgelockert werden. Dem **vorhandenen Mutterboden** werden ca. **20 - 30 % reifen Kompost** beigemischt, um das Anwachsen zu erleichtern. Die Obstbäume benötigen in der Jugendphase einen Pfahl, damit sie ungestört einwurzeln können. Die Veredlungsstelle muss deutlich über dem vorhandenen Boden-Niveau liegen. Zum Abschluss der Pflanzung sollte mit einer Wassergabe von ca. 10 - 20 Liter Wasser der gelockerte Boden wieder an die Wurzeln gespült werden.

Auch **Rosenjungpflanzen** ohne Container (wurzelnackt) können jetzt schon gepflanzt werden. Bis zur Blüte haben sie dann genügend Zeit zum Einwurzeln am neuen Standort.

Mit dem **Schnitt von Obstbäumen** sollte nicht vor März begonnen werden. Durch den späten Schnitttermin verheilen im Anschluss die Wunden am Baum schneller. Das liegt vor allem daran, dass ab **Ende März** der Saftfluss im Baum wieder stärker wird. Durch diesen baumeigenen Schutzmechanismus können mit Hilfe des Saftstroms die Schnittwunden schneller verschlossen werden als beim Schnittzeitpunkt im Dezember. Das Eindringen von Krankheiten wird hierdurch deutlich reduziert.

Im Februar ist auch die richtige Zeit zum **Reiserschnitt**. Soll ein **Obstbaum veredelt** werden, benötigt man die 1-jährigen Triebe des letzten Jahres. Sie sollten ungefähr die Stärke von 8 Millimeter im Durchmesser am unteren Ende des Triebes haben.

Im Anschluss gilt es, die **Reiser frostfrei und kühl**, bei **ausreichender Feuchtigkeit** bis Anfang Mai zu lagern. Wichtig hierbei ist die richtige Luftfeuchte. Zu feucht bedeutet das Schimmeln der Triebe, zu trocken das Vertrocknen. Die richtige Lagerung der Reiser ist die Grundvoraussetzung für eine spätere erfolgreiche Veredlung.

Stauden, deren Blütenstände noch vom letzten Jahr stehen geblieben sind, werden im Frühjahr bodennah **zurückgeschnitten**. Hierzu zählen z. B. Astern, Chrysanthemen, Sonnenhut und die Fetthenne.

Diese Stauden blühen meist im Spätsommer. Ihre abgestorbenen und vertrockneten Blüten haben ab dem Herbst als Rückzugsort für Kleininsekten gedient. Diese Insekten sind wiederum die Nahrungsquelle für unsere Vögel.

Sommergrüne Ziergräser, wie zum Beispiel das Pampasgras, die Rutenhirse oder das Chinaschilf, können jetzt geschnitten werden.

Lehrtreisen 2026

Für dieses Jahr sind folgende Lehrtreisen vorgesehen.

Am **18.06.** findet die **Lehrtreise** der Vorstände und Stellvertreter nach **Augsburg** statt

Vom **07. – 12.07.** **Bodensee + Schweiz** mit Hotel in Konstanz, Ausflüge St. Gallen, Santis, Zürich, Insel Mainau usw.

Vom **17. – 21.08.** **Rhein-Main Gebiet**, Rheingau und Rheinhessen mit Hotel in Wiesbaden

Sobald das detaillierte Programm vorliegt, wird das auf der Homepage eingestellt, unter:

<https://www.gartenbau-kv-forchheim.de/>